

Dreckige Luft tötet Millionen Menschen

Ärmere Länder leiden besonders unter Abgasen

WHO-Studie zu Luftverschmutzung

Von unserer Mitarbeiterin Nina Larson

Genf. Mehr als 90 Prozent der Menschen weltweit sind verschmutzter Luft ausgesetzt, etwa sieben Millionen sterben jedes Jahr an den Folgen dieser Belastung. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung, welche die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf vorlegte. Besonders die Menschen in ärmeren Ländern leiden demnach unter gefährlichen Abgasen, die etwa beim Kochen oder im Verkehr entstehen. „Die Luftverschmutzung bedroht uns alle, aber die ärmsten und am meisten an den Rand gedrängten Menschen tragen die Hauptlast“, erklärte WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus. Mehr als 90 Prozent der Todesfälle im Zusammenhang mit der Luftverschmutzung werden der WHO-Untersuchung zufolge in einkommensschwächeren Ländern, insbesondere in Asien und Afrika, registriert.

Die WHO wertete Daten aus etwa 4 300 Städten in 108 Ländern aus. Durch die Luftverschmutzung in Innenräumen, insbesondere durch das Kochen auf Kohleöfen, sterben laut WHO weltweit rund 3,8 Millionen Menschen im Jahr. Es sei „inakzeptabel“, dass meist Frauen und Kinder immer noch die Abgase dreckiger Öfen und Generatoren einatmen, kritisierte Tedros. Weltweit hätten 40 Prozent der Menschen keinen Zugang zu einer abgasarmen Kochgelegenheit, heißt es weiter. Die Luftverschmutzung im Freien wird von der WHO für weltweit 4,2 Millionen Todesfälle im Jahr verantwortlich gemacht.

Die WHO untersuchte die Verschmutzung durch Partikel von einer Größe zwischen 2,5 und zehn Mikrometern sowie durch Partikel, die kleiner als 2,5 Mikrometer sind. Zu diesen gehören giftige Stoffe wie Sulfate. Die sehr kleinen Schmutzpartikel sind besonders gefährlich, weil sie tief in die Lungen und das Herz-Kreislauf-System eindringen können. Auf diese Weise können sie Schlaganfälle, Herzkrankheiten, Lungenkrebs und Atemwegsinfektionen wie Lungenentzündungen verursachen.

Die umweltpolitische Sprecherin der Grünen-Bundestagsfraktion, Bettina Hoffmann, wertete den WHO-Bericht als Mahnung an die Bundesregierung, stärker gegen die Luftverschmutzung durch Diesel-Fahrzeuge und Kohlekraftwerke vorzugehen. „Wir dürfen uns nicht damit abfinden, dass die Gesundheit der Menschen massiv unter dreckiger Luft leidet“, erklärte sie. In der Europäischen Union gab es nach Angaben der Europäischen Umweltagentur (EEA) vom Oktober im Jahr 2014 mehr als 520 000 vorzeitige Todesfälle infolge der Luftverschmutzung, davon mehr als 80 000 in Deutschland.



Einatmen birgt in Ländern wie hier in Indien Lebensgefahr. Das deckte eine neue WHO-Studie auf. Foto: AFP